Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF

Wirtschaftliche Landesversorgung WL

Lageübersicht der Wirtschaftlichen Landesversorgung vom 21.10.2026 (wird wöchentlich aktualisiert)

Die Beurteilung der Wirtschaftlichen Landesversorgung bezieht sich auf lebenswichtige Güter und Dienstleistungen im Sinne des *Landesversorgungsgesetzes*.

Energie

Die Energieversorgung ist grundsätzlich sichergestellt. Bei Flugpetrol ist die Versorgung gefährdet.

Vom 15. bis 1. November 2026 sind Bezüge von bis zu 30'000 m³ Flugpetrol aus den Pflichtlagern bewilligt, um den Markt gezielt zu stützen und die drohende Versorgungslücke zu überbrücken.

Bei Diesel ist die Versorgungslage sehr angespannt und wird eng beobachtet.

Ernährung

Die Versorgung mit Nahrungsmitteln ist sichergestellt. Bei Futtermitteln (Proteinträger) ist die Versorgung gefährdet.

Ab dem 15. Oktober 2026 ermöglicht eine Pflichtlagerfreigabe bei Bedarf zusätzliche Bezüge über die bisher bewilligten 20 Prozent hinaus.

Heilmittel

Die Versorgung ist bei einzelnen Wirkstoffen eingeschränkt.

Bei Anträgen werden notwendige Bezüge aus Pflichtlagern bewilligt.

IKT

Die Versorgung mit Informations- und Kommunikationsdienstleistungen ist sichergestellt.

Aktuell sind keine Massnahmen in Kraft oder Inkraftsetzungen geplant.

Industrie

Die Versorgung mit Gütern der industriellen Produktion ist sichergestellt.

Bei AdBlue und Motorenöl wird die Versorgung eng beobachtet.

Aktuell sind keine Massnahmen in Kraft oder Inkraftsetzungen geplant.

Logistik

Die Versorgung mit Transport- und Logistikdienstleistungen ist sichergestellt.

Die Schiffbarkeit auf dem Rhein ist aufgrund des anhaltenden Niedrigwassers erheblich eingeschränkt. Auch im internationalen Bahnverkehr kommt es aufgrund von Baustellen und Störungen zu Verspätungen und Ausfällen.

Aktuell sind keine Massnahmen in Kraft oder Inkraftsetzungen geplant.

Legende

Keine oder geringe Gefahr | Mässige Gefahr | Erhebliche Gefahr | Grosse Gefahr

Lagebericht der Wirtschaftlichen Landesversorgung vom 28.09.2026 (wird bis auf Weiteres monatlich aktualisiert)

Energie

Die Energieversorgung ist sichergestellt. Die Versorgung mit Mineralölprodukten und Erdgas wird eng beobachtet. Die Gründe dafür sind die angespannte Lage im Nahen Osten, Niedrigwasser auf dem Rhein und die damit verbundenen Risiken. Aktuell sind keine Massnahmen in Kraft oder Inkraftsetzungen geplant.

Elektrizität

Die Versorgung mit Strom ist gegenwärtig sichergestellt.

- Die aktuelle und für die kommenden vier Wochen geplante Verfügbarkeit der Schweizer Kernkraftwerke beträgt 100 %.
- Die erwartete Produktion der Flusskraftwerke liegt in den KW 40 und 41 unter dem saisonüblichen Niveau. In den KW 42 und 43 könnten saisonübliche Produktionsniveaus erreicht werden.
- Der Füllstand der schweizerischen Speicherseen befindet sich nach wie vor deutlich unter dem Median der Vorjahre (21.09.2026: -978 GWh).
- Die Preise am Spotmarkt bewegen sich für die aktuelle Jahreszeit auf einem hohen Niveau.
- Am Terminmarkt sind die Preise für die kommenden Lieferperioden im vergangenen Monat weiter angestiegen. Für den Monat November 2026 liegt der Kontrakt aktuell bei rund 196 EUR/MWh, das erste Quartal 2027 notiert bei rund 184 EUR/MWh und das Lieferjahr 2027 bei rund 133 EUR/MWh (+ 16 EUR seit der letzten Berichterstattung) (28.09.2026).

Mineralölprodukte

Die Versorgung mit Mineralölprodukten ist gesichert, mit Ausnahme von Heizöl aber sehr angespannt.

Die Lage am Persischen Golf bleibt angespannt und volatil. Die USA lehnten einen Vorschlag des Irans zur Öffnung der Strasse von Hormus ab. Ölmarktakteure werten Gerüchte über andauernde Gespräche zwischen den Konfliktparteien positiv.

Der Schiffsverkehr durch die Strasse von Hormus ist aufgrund intensivierten US-Geleitschutzes am zunehmen (45 Schiffe übers Wochenende), aber weiterhin nur ein Bruchteil des Normalen. Die beschädigte Ost-West-Pipeline in Saudi-Arabien transportiert wieder rund 3,5 Mio. Barrel pro Tag, etwa 50 % ihrer maximalen Kapazität. Die saudischen Rohölexporte steigen wieder.

In den USA wird über Beschränkungen der Dieselausfuhren diskutiert; ein generelles Exportverbot wurde vom Weissen Haus jedoch dementiert. Falls umgesetzt, sind in Europa und der Schweiz steigende Preise, aber nach aktueller Einschätzung kein Warenmangel zu erwarten.

Diese globalen Entwicklungen beeinflussen die Schweiz weiterhin nur indirekt (über die Preise).

Für die Versorgung der Schweiz ist weiterhin die Situation in Europa entscheidend. Die rekordtiefen Rheinpegel beeinträchtigen die Versorgung seit Monaten und führten in Kombination mit robuster Treibstoffnachfrage, dem ungeplanten zweiwöchigen Stillstand der Raffinerie Cressier im September 2026 und den daraus resultierenden tiefen Beständen zu einer sehr angespannten Versorgungslage bei den Treibstoffen. Die gleichen Gründe führen zusammen mit einer anziehenden Nachfrage auch bei Heizöl zu einem Abbau von Reserven.

Für Mineralölimporte in die Schweiz ist der Rhein derzeit faktisch nicht nutzbar. Die 2- und 6-Wochen-Vorhersagen lassen auf keine rasche Besserung schliessen. Glücklicherweise performen die anderen Versorgungsträger gut. Bahnanlieferungen erfolgen bei hoher Auslastung grösstenteils zuverlässig, die

Raffinerie Cressier produziert wieder normal, die Pumpungen über die SAPPRO-Pipeline gehen plangemäss vonstatten und Strassenimporte erfolgen ohne Einschränkungen.
Weiterhin gilt, dass angesichts des Rheinniedrigwasser zusammen mit Raffineriewartungen in Europa sowie einer angespannten Bahnlogistik das Versorgungssystem insgesamt unter Druck steht. Die Warenverfügbarkeit ist grundsätzlich gegeben, aber der Transport in die Schweiz ist erschwert. Brechen neben dem Rhein weitere Versorgungsträger weg, kann sich die Lage rasch verschärfen.

Ein besonderes Augenmerk ist auf die Flugpetrol-Versorgung zu richten. Das Pipeline-System CEPS ("NATO-Pipeline") ist für die Versorgung von Flughäfen in Benelux, Frankreich, Deutschland und der Schweiz relevant. Zusammen mit den angekündigten mehrtägigen Sperrungen der Rheintalbahn im Oktober und den Einschränkungen auf dem Rhein erhöht dies das Risiko von Engpässen bei Flugpetrol.

Aufgrund des Nachholbedarfs bei Heizöllieferungen (tiefe Füllstände, geringe Verkäufe von März bis August 2026) könnten bei stark anziehender Nachfrage im Herbst und Winter Auslieferungsprobleme auftreten.

Die Akteure der Wirtschaftlichen Landesversorgung beobachten die Situation genau. Für den Fall eines Versorgungsengpasses sind entsprechende Massnahmen vorbereitet. Der Bund kann, falls nötig, Pflichtlager freigeben. Siehe auch hier: Pflichtlagersortiment.

Erdgas

Die Versorgung der Schweiz mit Erdgas ist momentan sichergestellt. Der Speicherstand ist im Vergleich zum Durchschnitt der letzten 5 Jahre ausserordentlich tief.

- Gasflüsse Europa: Der Gastransport in Europa folgt den Nominierungen und das Gesamtsystem ist stabil.
- Speicherstände AGSI: Per 27.09.2026 lagern 802 TWh Erdgas in den EU Gasspeichern, was einem Füllungsgrad von 71% entspricht.
- LNG-Verfügbarkeit ALSI: Am 27.09.2026 flossen aus den Terminals 3'630 GWh/d in die EU-Gasnetze bei einer gesamten Einspeisekapazität von 7'960 GWh/d. Die Versorgung mit LNG ist trotz der Einschränkung an der Strasse von Hormus derzeit stabil.
- Gaspreise Europa: Die Gaspreise sind volatil und liegen aktuell bei 72 EUR/MWh.

Die Versorgung für den Winter 2026/27 gestaltet sich herausfordernd. Die Füllung der Gasspeicher in Europa wird durch die WL genau beobachtet.

Holzenergie

Die Versorgung mit Holzbrennstoffen (Stückholz, Hackschnitzel und Pellets) ist derzeit sichergestellt.

Trinkwasser

Die Trinkwasserversorgung ist derzeit gewährleistet.

Ernährung

Auf dem Weltmarkt sind lebenswichtige Güter grundsätzlich ausreichend verfügbar. Belastungen bestehen jedoch entlang der Transport- und Lieferketten nach Europa und in die Schweiz. Niedrigwasser auf wichtigen europäischen Wasserstrassen sowie geopolitische Spannungen beeinträchtigen Transportwege, Warenströme und teilweise auch vorgelagerte Verarbeitungsprozesse. Gleichzeitig bleiben insbesondere die Energie- und Düngerpreise erhöhten Unsicherheiten ausgesetzt.

Der Import von Protein-Futtermitteln ist wegen der anhaltenden Störungen entlang der Transport- und Lieferketten stark eingeschränkt. Die Wirtschaftliche Landesversorgung (WL) bewilligt deswegen zeitlich und mengenmässig begrenzte Bezüge aus Pflichtlagern für Proteinträger zu Futterzwecken.

Tierseuchen

- Enzootische Pneumonie der Schweine: Ausbruch in kantonsübergreifendem Schweinering; die verordneten Massnahmen betreffen 20 Zuchtbestände sowie Tierverkehrssperren für 40 Mastbetriebe in 14 Kantonen (Mitteilung BLV).
- Afrikanische Schweinepest (ASP): Schweiz ohne Einschleppungshinweise; Lage in Europa angespannt, aber rückläufig; neue Wildschweinfälle in Italien und Finnland (Radar Bulletin).
- Lumpy Skin Disease (LSD): Einschleppungsrisiko für die Schweiz laut BLV weiterhin hoch; keine neuen Ausbrüche (Radar Bulletin).
- Blauzungenkrankheit: BTV-3 und BTV-8 in der Schweiz weiterhin verbreitet; neuer BTV-4-Fall in der Lombardei (Radar Bulletin).

Agrarproduktion und erste Verarbeitungsstufe

- Protein-Futtermittel: Wegen der anhaltenden Störungen entlang der Transport- und Lieferketten hat das BWL für proteinhaltige Futtermittel ab 1. September 2026 den Bezug von bis zu 20% der Pflichtlagerbestände (ca. 16'000 t) freigegeben. Bei weiterer Verschlechterung könnte die gesamte Menge (ca. 80'000 t) folgen (BWL).
- Raufutter: Viele Betriebe greifen aufgrund niedriger Raufuttererträge schon auf ihre Wintervorräte zurück. Die Nachfrage nach Raufutter und Raufutterersatz ist entsprechend hoch, zumal Lieferungen teils ausbleiben (Schweizer Bauer). Zölle auf Heu- und Futtermaisimporte (ohne Import von Körnermais) wurden aufgehoben (BLW).
- In Europa bleiben die Preise für Stickstoffdünger hoch (Link). Zusätzlich belastet die Ankündigung von AGF Nitrogen (Europas zweitgrösstem Hersteller), der eine Drosselung der Ammoniakproduktion wegen der hohen Gas- und CO_2-Kosten prüft (Link).
- Die Schweizer Kartoffelernte liegt mit 333'000 Tonnen fast 20% unter dem Fünfjahresschnitt. Die Qualität bleibt gut, die Knollen sind aber kleiner. Es fehlen rund 130'000 Tonnen, die importiert werden müssen (SRF). In Deutschland, Frankreich, Belgien und den Niederlanden fehlen wegen Hitze und Trockenheit rund 3,11 Millionen Tonnen Kartoffeln gegenüber dem Fünfjahresmittel (Link). Global bleibt die Kartoffelproduktion auf hohem Niveau (Link).
- Zuckerrüben: Deutlich unterdurchschnittliche Ertragserwartungen infolge Trockenheit, Hitze und Rüsselkäferbefall (Link). Auch in Frankreich Produktionsrückgang von 29,2% erwartet (Link). Global bleiben Produktion und Verbrauch weitgehend stabil (Link).
- Die Sojaproduktion in Europa wird rund 10–15% unter dem Niveau von 2025 bleiben. Anhaltende Hitze und Wasserdefizite haben die Ertragsaussichten in weiten Teilen Mittel- und Westeuropas gesenkt (Link). Global zeigt der Pflanzenölmarkt keine Anzeichen einer strukturellen Knappheit für 2026.
- Die Reisernte 2026 in Italien fällt schwächer aus als erwartet. Es wird ein Produktionsrückgang von rund 10% erwartet, in den besonders betroffenen Gebieten bis zu 30% (Link). Global bleiben Produktion, Handel und Lagerbestände stabil (USDA).

Zweite Verarbeitungsstufe und Verteilung:

- Das inländische Angebot von Konsumeiern bleibt knapp und kann die hohe Nachfrage nicht vollständig decken. Seit dem 1. September 2026 sind zusätzlich 5'250 Tonnen der im April vom Bundesrat beschlossenen Zollkontingentserhöhung zum Import freigegeben, womit sich die insgesamt freigegebene Menge auf 12'600 Tonnen erhöht (BLW).

Heilmittel

Die Versorgung ist bei einzelnen Wirkstoffen eingeschränkt. Bei Engpassmeldungen werden notwendige Bezüge aus Pflichtlagern bewilligt.

Allgemeine Lage

Die Lage ist teilweise immer noch angespannt. Die allgemeine Versorgungssituation hat sich im laufenden Jahr teilweise leicht verbessert. Die Störungen betreffen den Spitalbereich wie auch den ambulanten Bereich. Angespannt ist die Versorgung aktuell bei gewissen Arzneimitteln.

Die kritische Versorgungssituation bei den nicht-meldepflichtigen Medikamenten bringt die Leistungserbringer an ihre Grenzen und sensibilisiert die Bevölkerung wie auch die Politik weiter.

Medikamente

Bei gewissen kritischen Arzneimitteln zeichnen sich trotz allgemeiner verbesserter Versorgungslage immer noch Engpässe ab. Einzelne knappe Wirkstoffe werden eng beobachtet. Bei verschiedenen Produkten wird der Markt unterstützend mit Waren aus den Pflichtlagern versorgt.

Medizinprodukte

Im Bereich der Versorgung mit lebenswichtigen Medizinprodukten kommt es immer wieder zu Lieferverzögerungen oder Lieferunterbrüchen bei einzelnen Produkten. Da auf dem Markt jedoch ein sehr breites Sortiment an Medizinprodukten und viele verschiedene Lieferanten vorhanden sind, können die fehlenden Produkte durch alternative Produkte / alternative Lieferanten ersetzt werden.

Desinfektionsmittel und Hygieneprodukte

Die Versorgung ist sichergestellt.

IKT

Die Versorgung mit Informations- und Kommunikationsdienstleistungen ist sichergestellt. Aktuell sind keine Massnahmen in Kraft oder Inkraftsetzungen geplant.

Zahlungsverkehr

Der elektronische Zahlungsverkehr sowie die Bargeldversorgung stehen landesweit uneingeschränkt zur Verfügung.

Industrie

Die Versorgung mit Gütern der industriellen Produktion ist sichergestellt. Aktuell sind keine Massnahmen in Kraft oder Inkraftsetzungen geplant.

Die Versorgungslage bei AdBlue, einem Zusatzstoff für moderne Dieselmotoren, ist derzeit grundsätzlich gewährleistet, die Lage bleibt jedoch angespannt. Einzelne Marktteilnehmer haben aufgrund der Entwicklungen auf den europäischen Erdgas- und Ammoniakmärkten ihre Liefermengen eingeschränkt bzw. Allokationen eingeführt. Die Wirtschaftliche Landesversorgung verfolgt die Entwicklung eng und steht mit den relevanten Marktakteuren im Austausch.

Die Marktlage bei Schmiermitteln bleibt angespannt. Die Auswirkungen des Irankrieges zeigen sich insbesondere in höheren Preisen und Kontingentierungen. Die Versorgung ist gegenwärtig jedoch sichergestellt.

Verpackungen

Die Versorgungslage bei Verpackungsmaterialien ist insgesamt stabil. Bei Glas sowie Papier, Pappe und Karton (PPK) bestehen weiterhin keine Versorgungsprobleme.
Die Versorgung mit Kunststoffen ist derzeit gewährleistet, hat aufgrund der Auswirkungen des Irankriegs jedoch an Stabilität verloren. Die Marktentwicklung wird weiterhin aufmerksam beobachtet.

Chemische Güter

Die Versorgung mit den überwachten Chemikalien ist sichergestellt.
Hinweis zu Helium: Obwohl infolge des Iran-Konflikts die globale Verfügbarkeit von Helium um rund ein Drittel zurückgegangen ist, bestehen aktuell keine Hinweise auf eine konkrete Mangellage in der Schweiz. Aufgrund der vergleichsweise geringen Nachfrage lebenswichtiger Anwendungen (insbesondere im Gesundheitswesen und in der pharmazeutischen Analytik) gegenüber industriellen Anwendungen kann die Versorgung mit kritischen Anwendungen weiterhin gewährleistet.

Betriebsmittel

Die Versorgung mit allen Betriebsmitteln, welche überwacht werden, ist sichergestellt.

Logistik

Die Versorgung mit Transport- und Logistikdienstleistungen ist, trotz den Einschränkungen der Transportkapazitäten auf dem Rhein, sichergestellt. Aktuell sind keine Massnahmen in Kraft oder Inkraftsetzungen geplant.

Strasse

Keine Veränderung: Keine Kapazitätsengpässe auf der Strasse.

Schiene

Keine Veränderung: Im Inland sind die Bahntransporte sichergestellt und es stehen genügend Kapazitäten für zusätzliche Transporte zur Verfügung.
Importseitig wirken sich Bahninfrastruktur-Baustellen von DB-Netz im Norden und Rete Ferroviaria Italiana (RFI) im Süden punktuell auf die vorhandene Kapazität aus. Zusätzliche Transporte bzw. Sonderzüge ausserhalb der Jahresfahrplanbestellung (Regelzüge) sind via Deutschland in die Schweiz auf Grund der Baustellen aktuell schwer umsetzbar.

Luft

Keine Veränderung: Die Flug-Operation (Passagiere) verläuft grundsätzlich stabil mit hoher Nachfrage; bei Cargo besteht aktuell eine sehr hohe Nachfrage.
In einigen Regionen ist die Flug-Operation (inklusive Überflüge) bis auf weiteres ausgesetzt. Die von den Luftraumsperrungen ausgenommenen Korridore Richtung Asien sind stark beansprucht. Aktuell sind keine Auswirkungen auf die Landesversorgung absehbar.

Rhein

Die aktuell anhaltende Trockenperiode führt zu Niedrigwasser auf dem Rhein. Dadurch können die Schiffe nur noch mit stark reduzierter Ladung oder teilweise nicht mehr verkehren. Am Pegel Kaub, einer Referenz für die Schiffbarkeit des Oberrheins, sind die Wasserstände sehr tief.
Entstehende Engpässe bei den Transportkapazitäten lassen sich bis zu einem gewissen Grad durch alternative Verkehrsträger kompensieren.

Hochsee

Keine Veränderung: Grundsätzlich ist die Lage in der Hochseeschifffahrt stabil. Die partielle Umfahrung des Roten Meeres und die aktuell stark eingeschränkte Schiffbarkeit der Strasse von Hormus haben zurzeit keine direkten Auswirkungen auf die Landesversorgung.

Plattformen

Keine Veränderung: Güterumschlag verläuft grundsätzlich störungsfrei (Zufuhr abhängig von der Situation auf den Verkehrsträgern).